

## **Erfahrungsbericht: Erasmussemester in Madrid an der Universidad Pontificia Comillas (ICAI) im WS22/23**

### Vor der Mobilität – Vorbereitung, Planung, Organisation und Bewerbung:

Über einen Erasmus-Aufenthalt habe ich bereits in den vorherigen Semestern nachgedacht, diese Idee schien mir daher nie ganz abwegig. Durch das zufällige aufmerksamen werden der vorhandenen Restplätze auf der Instagram-Seite der Leibniz-Universität-Hannover konnte der Gedankengang in die Tat umgesetzt werden. Bevor ich aber mit der Bewerbung startete, habe ich mich über die Website des Hochschulbüros für Internationales und bei der Auslandsstudienberatung meiner Fakultät Maschinenbau informiert. Somit schaffte ich mir ein Überblick über den organisatorischen Aufwand der mit der Reise zusammenhängt. Dadurch, dass ich mich im Zeitraum der Restplätze beworben habe, war die Auswahl an Erasmus-Plätzen etwas begrenzt. Zu meinem Glück waren Restplätze in Spanien vorhanden, das Land, welches mir in Verbindung mit Erasmus vorschwebte. Daher sollte mein Erasmus in Madrid, der Hauptstadt Spaniens, stattfinden. Diesen habe ich dann auch glücklicherweise erhalten. Nach meiner Bewerbung habe ich vom Hochschulbüro für Internationales nach nur wenigen Tagen die Rückmeldung bekommen, dass ich den Platz für den Erasmus in Madrid erhalten habe.

Einer der Gründe, weshalb ich mich für einen Aufenthalt in Spanien entschieden habe, war, dass ich mich bereits seit Jahren für die spanische Sprache und Kultur begeistere. Daher habe ich zwei Spanischsprachkurse in den vorherigen Semestern an dem Leibniz Language Centre (LLC) belegt, wodurch ich vor meinem Aufenthalt ein A2-Level in Spanisch erzielen konnte, was sich während des Aufenthalts als sehr hilfreich herausstellte.

Nach meiner Bestätigung gab es zwei Infoveranstaltungen vom Hochschulbüro für Internationales, bei welchen in Form von Präsentationen alle weiteren Formalien erklärt wurden. Als besonders schwierig stellte sich die Kurswahl an der Gastuniversität dar, denn diese variierten stark von den Kursen an der Leibniz-Universität-Hannover ab. Es handelte sich hierbei überwiegend um Kurse im Bereich des Wirtschaftsingenieurwesens. Daher nahm es viel Zeit in Anspruch den richtigen Kurs an der Gastuniversität zu finden, welcher daraufhin von den Professoren an der Leibniz-Universität-Hannover zur Anerkennung der Leistung akzeptiert wurde. Viele Studenten mussten später noch Änderungen im Learning Agreement mit den Kursen vornehmen, aufgrund von Überschneidungen von Kursen, was jedoch bei mir nicht der Fall war.

### Unterkunftssuche:

Ich bin etwa 1 Woche vor Semesterstart nach Madrid geflogen, um mir verschiedenste Wohnungen anzuschauen. Weil ich vorher in Kenntnis gesetzt wurde, dass man ziemlich vorsichtig sein sollte, dass man auf keinen Scam reinfällt. Meine Gastuniversität hat uns mehrfach davor gewarnt, weshalb ich mich am Ende dazu entschieden habe meine Suche vor Ort durchzuführen.

Viele der Wohnungen, welche ich über Idealista angeschaut habe, befanden sich in einem unzumutbaren Zustand und sahen deutlich veraltet aus, im Vergleich zu den inserierten Bildern. Am Ende habe ich eine Wohnung über Aluni.net gebucht, welche Wohnungen nur für Studenten anbietet. Zwar bezahlt man dort eine hohe Vermittlungsgebühr, jedoch besteht dort keine Gefahr von Scams. Diese Plattform wurde mir von meinem Buddy der Gastuniversität empfohlen. Buddys sind spanische Studenten, die Auslandsstudierende an der Gastuniversität bei Problemen oder Fragen weiterhelfen.

Somit hatte ich pünktlich zum Semesterstart eine 3er-WG mit einem weiteren deutschen und einem amerikanischen Studenten. Meine Mitbewohner konnte ich vor Vertragsabschluss nicht kennenlernen, jedoch bauten wir in den Monaten ein sehr gutes und freundschaftliches Verhältnis auf. Ich empfehle jedem Auslandsstudenten sich eine WG zu suchen, weil man in einer neuen Stadt ist und so schneller Freunde und Bekanntschaften machen kann.

### Studium an der Gastuniversität:

Meine Gastuniversität war eine private Universität. Gemäß des Sprichwortes *Andere Länder, andere Sitten* waren auch die Abläufe der Universität ganz anders, als sie mir aus Deutschland bekannt waren. Die Vorlesungen wurden zum Beispiel vor maximal 30-40 Studenten gehalten und zum bestehen der Kurse musste man neben Klausuren auch viele Präsentationen und Hausaufgaben (Assignments) machen. Daher brauchte ich etwas Zeit, um mich an diese Umstellung zu gewöhnen.

Ein weiterer Unterschied war, dass man für jedes Fach zwei Examen geschrieben hat. Ein Zwischenexamen während des Semesters und ein Abschlussexamen am Ende des Semesters. Das Zwischenexamen war deutlich leichter, als das Abschlussexamen. Das lag daran, dass bei dem Abschlussexamen die Themen des gesamten Semesters drankamen, weswegen man deutlich mehr Lernstoff hatte.

Meine Kurse wurden alle auf Englisch gehalten. Hierbei stellte sich für mich die Sprachumstellung nicht als Problem dar, denn die Dozenten besaßen meisten auch ein sehr gutes Englischlevel. In den Kursen auf Englisch waren neben vielen Auslandsstudenten auch einige spanische Studenten dabei, wodurch viele Aufgaben innerhalb der Kurse zusammen bearbeitet wurden. Die spanischen Studenten waren alle ziemlich freundlich und es ergaben sich keine Probleme bei der Zusammenarbeit.

Viele Auslandsstudenten haben auch einen Spanischkurs belegt, wodurch sie die Grundlagen neu erlernt haben oder die Sprache wieder etwas auffrischen konnten. Leider habe ich keinen Sprachkurs belegt, was ich jedoch im Nachhinein bereue. Ich konnte mein Spanisch-Niveau nur ein wenig verbessern, weil ich mit meinen Freunden und Kommilitonen überwiegend auf Englisch kommuniziert habe.

Des Weiteren bietet die Universität viele Sportangebote an, wodurch ich meinem größtem Hobby Fußball nachgehen konnte. Hierbei wurde zum Beginn des Semesters vom Trainer in Form von Try-outs ein Team geformt, welches in einer Uni-Liga gegen viele andere Universitäten gespielt hat. Das Fußballteam hat mir sehr gefallen, denn ich konnte mich durch das regelmäßige Training (2x in der Woche) und den Spielen fit halten. Das einzige Problem war, dass ich ab und zu Kommunikationsprobleme hatte, weil im Team überwiegend Spanisch gesprochen wurde.



U.C. Comillas (Deportivo club de fútbol)

### Reisen während des Aufenthalts:

Innerhalb des Semesters gab es viele Reiseangebote von meiner Universität von Nordspanien bis nach Südspanien, sowie eine einmalige Reise nach Marokko. Das zuständige Erasmusteam der Universität plante auch neben den ganzen Reisen viele Tagesausflüge, Museumsführungen und stellte viele Empfehlungen für Partyclubs zur Verfügung. Jede der Reisen war fast ausverkauft und man konnte innerhalb der Reisen sehr leicht neuen Kontakt mit anderen Studenten aus aller Welt knüpfen.

Des Weiteren gab es viele große Erasmusagenturen, welche auch viele Reisen und Aktivitäten geplant haben, sodass man als Student in Madrid viele Angebote vorliegen hatte.

Man konnte zudem auch sehr leicht eigenständige Reisen planen. Deswegen habe ich mit ein paar Freunden ein Auto gemietet und wir sind eine Woche lang durch den gesamten Süden von Spanien gereist. Mit dem Auto waren wir im Vergleich zu einer Busreise sehr flexibel und konnten uns natürlich selbst die Ziele aussuchen.



Marokkoreise



Roadtrip in Südspanien

### Beste und schlechteste Erfahrung:

Die einmalige Reise nach Marokko, die bereits erwähnt wurde, nahmen wir wahr und sie stellte sich als **die beste Entscheidung** heraus, aus den auch die schönsten Erfahrungen resultierten. Wir waren etwa 12 Personen, die sich alle kannten und dementsprechend war die Reise ziemlich ausgelassen und spaßig. Der Höhepunkt der Reise war, dass wir uns alle gemeinsam den Sonnenuntergang in der Wüste angeschaut haben.

**Die schlechteste Erfahrung** war, dass ich Opfer von Taschendieben wurde, was sehr geläufig in Madrid ist. Mir wurde leider meine Apple Watch in einem Partyclub gestohlen. Leider war dies nicht der Einzelfall, sodass einigen meiner Freunde an anderen Abenden die Smartphones gestohlen wurden.

### Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass ich jedem Studenten einen Erasmusaufenthalt in Madrid empfehlen würde. Die Stadt bietet viele verschiedene Aktivitäten und ist besonders für Auslandsstudierende sehr attraktiv. Zudem war es sehr besonders, Freunde von der ganzen Welt zu finden, mit welchen ich auch weiterhin Kontakt halten werde. Madrid ist eine Stadt, bei der man sich niemals langweilen wird und mit sehr viel Spaß verbunden ist. Für mich war es daher im Gesamten eine sehr schöne Erfahrung, die ich niemals vergessen werde.